

Der Grebener Krug

1781 Erste Erwähnung eines Dorfkruges in Grebin als J. Hinrich Bünning ihn in Erbpacht vom damaligen Besitzer Schönweides, dem Freiherrn von Kurtzrock erwirbt. Allerdings wird bereits 1675 in Grebin ein Grobschmied Jacob Winstruck erwähnt.

1723 werden Hinrich Schmidt und 1729 Johann Christian Schmidt als 'Schmied und Kröger' im Kirchenregister Neukirchen genannt. Weiter ist aber nichts zu erfahren.

01.10.1781 An diesem Tage überlässt der Kammerherr von Kurtzrock in Schönweide dem Schmied und Gastwirt J. Hinrich Bünning und dessen Ehefrau und deren Erben das an der Heerstraße in Grebin belegene Wirtshaus, Scheune und Schmiede und was sonst an Gebäuden dazu gehört und im gleichen die dabei vorhandenen Ländereien. Als J.H. Bünning 1785 starb hinterließ er neben der Witwe auch vier unmündige Kinder.

In der Erbteilung 1786 erhielten die Witwe und ihr Bräutigam J.Fr. Reese auf achtzehn Jahre die Benutzung von Schmiede und Krug.

Nach Ablauf dieser Zeit sollte der älteste Sohn Bünning die Schmiede übernehmen. Als Reese und seine Frau, vermutlich 1798, an der Ruhr starben, übernahm

1798 sein Stiefsohn Joh. Fr. Bünning Schmiede und Krug. Nach dessen frühem Tod wurde seine Schwester Dorothea, verheiratet mit dem Müller Hans Hinrich Beuck, Alleinerbin. Sie überließ den Besitz ihren Kindern. In der Erbteilung verzichtete der Sohn Johann Friedrich Beuck, Müller zu Grebin, auf sein Erbteil. Die älteste Tochter Margaretha Dorothea, verheiratete Schumacher, erhielt 1.200 Rthl. Die jüngere, Anna Magdalena Beuck, heiratete den Schmied Hans Christian Howe (geb. 09.10.1806 - gest. 16.05.1868) aus Oberkleveez und mit ihm Schmiede und Krug übernahm mit allen Lasten und Schulden, die auf der Stelle ruhten.



Um- und Ausspann Grebener Krug

1828 Hans Christian Howe erhielt 1828 den Meisterbrief des Schmiedehandwerks und 1844 von der Regierung in Gottorf die Genehmigung, bis auf weiteres zwei zünftige Gesellen zu halten.

1845 klagt Howe bei der Regierung über die Grebener Bauern und bittet, ihnen zu verbieten, auf ihren Festlichkeiten in den Häusern Getränke (Erntebier u. ä.), die nicht bei ihm gekauft wurden, auszuschenken, da er in den Dörfern die 'alleinige Krugrechtsame' habe. Erfolg hat er mit dieser Klage nicht gehabt. Sie wurde abgelehnt.

12.04.1852 beendete der Sohn Heinrich Christian Howe (geb. 27.06.1833 - gest. 20.01.1903) seine Lehrzeit als Schmied. 1856 sollte er Soldat werden. Durch Zahlung von 140 Rthl an die Regimentskasse kaufte er sich frei.

1868 Nach dem Tode ihres Mannes Hans Christian Howe erhielt die Witwe A.W. Howe vom Oberpräsidium die "Concession zur Betreibung eines Handels mit Kaffee, Tee, Zucker und Soda gegen eine an das Plöner Amtsregister zu entrichtende jährliche Recognition von 7 Rthl und 8 Schill. verliehen."

Nach dem Tode ihres Mannes 1868 ernennt die Witwe den Sohn Heinrich Christian Howe zu ihrem Generalbevollmächtigten. Nachdem 1861 der Mühlenzwang aufgehoben wurde, fordert die neue Zeit die Aufhebung weiterer Zwangseinrichtungen. So sehr sie sich auch wehrt, kann die Witwe Anna Magdalena doch nicht verhindern, dass ihre 'Gerechsamte' aufgehoben werden, nämlich das Zwangsrecht der Schmiede, das alleinige Recht auf den Krug und das Malzen sowie das alleinige Recht auf Warenverkauf.

1866/67 ist es soweit. 1865 war noch ein umherziehender Händler vom Schönweider

Gericht bestraft worden, weil er den Handel des Kruges schädigte.

1870 wird der Krug in seiner heutigen Form umgebaut.

1873 ist für alle Erbpachtstellen ein bedeutsames Jahr. Durch Gesetz vom 03.01.1873 werden alle 'Realstellen' abgelöst, für den Krug 1874. Dies konnte geschehen durch Kapitalablösung oder durch die 'Rentenbank für die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein', die die Finanzierung übernahm. Es entbrannte ein Kampf zwischen dem Hof Schönweide, 'Berechtigtem', und dem Krug als 'Verpflichtetem'. Jeder versucht die Leistung des anderen herunterzuspielen. Ergebnis: Ablösung 1.697,77 an den Hof Schönweide. Die Rentenbank übernahm die Schuld. Der Krug zahlte jährlich 76,40 Mark an Zinsen und Amortisation. Nach 56,5 Jahren sollte die Schuld getilgt sein.

1878 mußte der Wirt für das Überschreiten der Polizeistunde 20,00 Mark Strafe zahlen.

1883 wird die Verpflichtung gelöscht, an das Pastorat in Neukirchen jährlich 68 Pfennige an 'Michaelisopfer' zu zahlen.

1890 Die Höckerei pachtet 1890 der Kaufmann Kreuzfeld aus Plön, der sie wiederum weiterverpachtet an Schwark und 1893 an Volkmer. Gegen Ende der 90iger Jahre werden die bis dahin in einer Hand befindliche Schmiede, Höckerei und Gastwirtschaft getrennt. 1897 geht sie in den Besitz von Wilhelm Guddegast über.

Den Krug mit Landwirtschaft führt jetzt weiter der Sohn Wilhelm Howe (geb. 27.06.1881 - gest. 05.05.1930).

01.05.1899 Die Schmiede übernimmt der frühere Fahnschmied Iwan Näser, der 1903 nach Nauen verzieht. Dessen Nachfolger wird Schmiedemeister Johannes Krohn.

1928 verkauft Wilhelm Howe Ländereien am Saseler Redder an das 'Stille Tal', damals in den Händen der Altonaer Ortskrankenkasse. Nach dem Tode von Wilhelm Howe führte den Betrieb die Witwe Marie Howe, geb. Wohlert (geb. 11.09.1885 - gest. 27.12.1951) weiter.

1940 verkauft sie den Krug und Ländereien ihrem Schwiegersohn Johann Joost (geb. 02.08.1909) verheiratet mit Annemarie Howe (geb. 04.05.1908).



Marie Howe, Herr Howe, Annemarie Joost (Tochter Howe), Johann Joost, Mutter Joost, Hermann Wohler

Während des 2. Weltkrieges waren im Anbau der Scheune Kriegsgefangene untergebracht. Der Tanzsaal diente dem Kieler Marine-Arsenal als Lagerplatz für kriegswichtige Gegenstände.

1948 erhält der Saal einen Parkettfußboden und

1966 eine Wasserleitung für Küche und Fremdenzimmer.

01.03.1957 J. Joost verpachtet den Krug an Frau Erna Schmidt und die Ländereien an den Görnitzer Bauern Heinz Ohlmann.

01.05.1957 pachtet der Preetzer Gastwirt Georg Först den Krug.

Nach dessen Ableben am **29.03.1961** führte seine Witwe Susi den Betrieb bis zum 01.03.1967 weiter, und zog dann nach Lebrade.

01.05.1967 Nach Renovierung übernimmt Frau Anne Grete Lausen (geb. 01.07.1931) den Krug in Pachtung.

1978 Ende 1978 verkaufen J. Joost und seine Frau Annemarie den Grebiner Krug (ohne Nebengebäude) an Heinz Frahm aus Plön. Dieser betreibt die Gaststätte einige Jahre, um sie dann an seinen Schwager Kucken weiterzugeben.

1982 erwirbt Herr Wolfgang Steen die Wirtschaft und in-

vestiert in Renovierung und einige Umbauten. Im November 1989 wird die neu gebaute Kegelbahn eröffnet. Neben einer bürgerlichen Küche spezialisiert sich Wolfgang Steen auf heimische Fischgerichte.

Quelle: Aufzeichnungen Mathias Bruhn

Der Grebiner Krug im 21. Jahrhundert

